

<b>Bewegungsspiel „Löwenjagd“</b>	
<b>Zielgruppe</b>	Eltern mit Kindern von ca. ein bis fünf Jahren
<b>Zeitumfang</b>	45 Minuten – 1, 5 Stunden, je nachdem, ob wegen der räumlichen Bedingungen auch die Bau- und Spielzeit durchgeführt werden kann
<b>Raum</b>	Raum mit ausreichend Platz für Bewegung, kann auch gut draußen gespielt werden, in der Kita kann der Bewegungsraum genutzt werden
<b>Material vorhanden</b>	Handpuppe Löwe (Kiste H Nr. 13), Schwungtuch (G1 pinke Tasche), Tücher (G1 Box), Kopiervorlage zum Vorlesen, Kopiervorlage zum Malen findet sich unter: <a href="http://www.kinder-malvorlagen.com/zum-ausmalen/vorlagen-tiere-wildtiere-wildnis.php">www.kinder-malvorlagen.com/zum-ausmalen/vorlagen-tiere-wildtiere-wildnis.php</a>
<b>noch besorgen</b>	Materialien um Wiese und Sumpf zu bauen, z.B. Heu, Weichbodenmatte oder Matratzen oder ähnliches
<b>Ziele</b>	Gemeinsames Spielen mit Eltern und Kindern; Bewegungsförderung
<b>Ablauf</b>	<p><b>Einstieg und Begrüßung</b></p> <p>Das zentrale Zusammenhang stiftende Element der Aktion ist der Löwe "Leopold" (Handpuppe). Er begrüßt Erwachsenen und Kinder, lässt sich die Namen sagen und lädt zum gemeinsamen Spielen.</p> <p><b>Bewegungsspiel: Die Löwenjagd</b></p> <p>Nachdem die Gruppe den Löwen Leopold kennen gelernt hat, spielen Eltern und Kinder die "Löwenjagd": Die Gruppe spricht der Spielleiterin nach und spielt pantomimisch die Bewegungen mit. Je nach räumlichen Bedingungen kann auf der Stelle oder im ganzen Raum gespielt werden:</p> <p>Gehn wir heut auf Löwenjagd?  Ja, wir gehn auf Löwenjagd!  Dann los!  Halt!  Was ist das?  Ein Löwe?  Nein ... kein Löwe!  Eine Wiese!  Da müssen wir durch.</p>

Gehn wir heut auf Löwenjagd?  
Ja, wir gehn auf Löwenjagd!  
Dann los!  
Halt!  
Was ist das?  
Ein Löwe?  
Nein ... kein Löwe!  
Ein Sumpf!  
Da müssen wir durch!  
Schuhe aus ... Strümpfe aus ... und patsch, patsch, patsch  
Strümpfe an, Schuhe an und weiter

Gehn wir heut auf Löwenjagd?  
Ja, wir gehn auf Löwenjagd!  
Dann los!  
Halt!  
Was ist das?  
Ein Löwe?  
Nein ... kein Löwe!  
Ein See!  
Da müssen wir durch!  
Schuhe aus ... Strümpfe aus, Hose aus ... Pullover aus ... alles  
auf den Kopf  
und schwimmen, schwimmen, schwimmen ....  
Pullover an ... Hose an .... s.o.

Gehn wir heut auf Löwenjagd?  
Ja, wir gehn auf Löwenjagd!  
Dann los!  
Halt!  
Was ist das?  
Ein Löwe?  
Nein ... kein Löwe!  
Eine Höhle!  
Da müssen wir rein!  
Oh ... dunkel hier!  
Was seh ich?  
Ein Auge, noch ein Auge, einen Schwanz ... eine dicke Mähne  
... oh der Löwe ... lieber schnell weg hier ...  
schnell nach Hause  
--- und das ganze Spiel rückwärts, durch den See, den Sumpf  
und die Wiese und natürlich wieder mit Pantomime.

### **Bau- und Spielzeit**

Nachdem die Löwenjagd einmal oder zweimal gespielt ist, wird  
mit Eltern und Kindern eine "Kulisse" gebaut:

Mit Phantasie und unterschiedlichen Materialien werden die  
passenden Requisiten zum Spiel hergestellt und  
gemeinsam aufgebaut, z.B.:

Wiese: Taststrecke mit Naturmaterialien (Heu, Stroh,  
Sand, etc. ggf. den Text der Löwenjagd anpassen) oder

	<p>draußen auf einer Wiese spielen  Sumpf: Weichbodenmatte, Schaumstoffkissen, Wasserschüsseln, Matratzen etc.  Wasser: Schwungtuch (G1), selbst hergestellte und bemalte Folie, Planschbecken etc.  Höhle mit Kästen, Kartons oder Tüchern bauen oder draußen zwischen Bäumen, Sträuchern; aus großen Ästen selber eine Höhle bauen</p> <p>Mit und in der Kulisse wird die Löwenjagd wieder gespielt. Vielleicht mag ein Elternteil auch den Löwen in der Höhle (Handpuppe) spielen und sich (heimlich) darin verstecken. Während die Kinder noch Gelegenheit haben, im Freispiel weiterzuspielen, können sich die Eltern über den Verlauf des Spieles und ihre Beobachtungen währenddessen austauschen.</p> <p><b>4. Abschluss</b>  Jede/r erhält eine Vorlage zum Ausmalen oder malt sein/ihr eigenes Löwenbild. (Kopiervorlage für Löwe: <a href="http://www.kinder-malvorlagen.com/zum-ausmalen/vorlagen-tiere-wildtiere-wildnis.php">www.kinder-malvorlagen.com/zum-ausmalen/vorlagen-tiere-wildtiere-wildnis.php</a>)  Alternative: Die Geschichte vom Löwen Leopold wird vorgelesen: entweder für alle gemeinsam oder jedes Elternteil mit seinem/ihrem Kind macht es sich auf einem Kissen bequem und liest die Geschichte vom Löwen Leopold von Reiner Kunze vor (siehe Kopiervorlage Löwe Leopold).</p>
<b>Anmerkungen</b>	<p>Eltern-Kind-Gruppen gezielt einladen</p> <p>Die Löwenjagd eignet sich gut, wenn Kitas Teile der Ausstellung ausgeliehen haben und im Rahmen der Ausstellung den Bewegungsraum nutzen können.</p>

Quelle: [www.mobile-familienbildung.de/hr/hr2.html](http://www.mobile-familienbildung.de/hr/hr2.html) >Praxistipps Eltern- Kind- Aktionen

## **Kopiervorlage:**

### **Die Geschichte vom Löwen Leopold**

Leopold war ein Spielzeuglöwe, der auf einem Brettchen mit vier Rädern stand; er gehörte Nele, einem kleinen Mädchen mit kurzen Zöpfen. Nele zog Leopold an einer Schnur hinter sich her – bis sie ihn eines Tages verlor. Nele hatte mit Leopold Karussell gespielt und ihn so fest an der Schnur um sich herumgewirbelt, – tja, bis ihr die Schnur aus der Hand rutschte und Leopold kopfüber auf das Garagendach plumpste.

An diesem Tag war es so heiß draußen, dass auf dem Garagendach so eine Hitze herrschte, dass Leopold fast glaubte, er wäre in Afrika gelandet. Die Sonne brannte und brannte – und plötzlich merkte Leopold, wie das Holzbrettchen unter seinen Tatzen lose wurde und auf einmal ganz abging: erst lösten sich die Vordertatzen, dann die Hintertatzen und schwups stand er auf allen vier Beinen und sprang vom Garagendach auf die Erde. Und dann ging er einfach los. Er suchte Nele überall, aber ohne irgendwo stehen zu bleiben. Niemand sollte denken, er wäre vergessen worden und gehörte vielleicht nirgendwo hin. Ganz früher war er nämlich wirklich einmal vergessen worden, und da war er auf den Dachboden gekommen, zusammen mit einer alten Fahne, die nicht mehr wehen wollte, und das war schrecklich langweilig gewesen.

Schließlich ging Leopold nach Hause, und endlich fand er Nele. Leopold hatte sich einfach auf die Vordertatzen gestellt und mit der Schwanzspitze den Klingelknopf gedrückt.

Nele wunderte sich, dass Leopold kein Brettchen mehr unter seinen Tatzen hatte, aber dann dachte sie: "Das ist bestimmt viel besser so, das Brettchen stört Leopold nur beim Gehen." – "Wer gehen kann, muss auch gefüttert werden, weil man doch beim Gehen Hunger kriegt", sagte Neles Vater – und der musste das wissen, er war nämlich Briefträger. – Von da an ging es Leopold sehr gut; als Spielzeuglöwen schmeckten ihm Makkaroni mit Schinken genauso gut wie Vanillepudding mit Himbeersaft.

Aber – wer gefüttert wird, wächst auch und deshalb wurde Leopold immer größer und größer, bis er nicht mal mehr in seine Spielzeugkiste passte. Und dann hätte Neles Vater eine riesengroße Spielzeugkiste bauen müssen, dreimal so groß wie seine alte, damit Leopolds Schwanz noch mit reinpasste.

Aber – alles kam ganz anders. Es ist doch immer so, dass man viel leichter gesehen wird, wenn man nur groß genug ist. Und es dauerte nicht lange, da stand ein Polizist aus dem Stadtviertel vor der Tür, wo Nele, ihre Eltern und Leopold wohnten. "Der Löwe muss hier weg", sagte der Polizist, "der ist viel zu gefährlich." – "Aber das ist doch nur ein Spielzeuglöwe", antwortete Neles Vater. "Ein Spielzeuglöwe, der aussieht wie ein richtiger Löwe und der außerdem plötzlich gehen kann, der gefüttert wird und immerzu wächst – das ist amtlich nicht erlaubt", sagte der Polizist wieder, "der ist viel zu groß. Der muss eingesperrt werden, am besten in die Dachkammer."

In die Dachkammer wollte Leopold aber auf keinen Fall; er dachte an die Fahne, die nicht mehr wehen wollte und an die Dunkelheit und die fürchterliche Langeweile, die er damals in der Dachkammer erlebt hatte. – Da hatte Leopold eine Idee: Er sprang auf, lachte und hüpfte und wollte dem Polizisten beweisen, dass er wirklich ein richtiger Spielzeuglöwe war und ganz, ganz harmlos. Aber – der Polizist war entsetzt: "Der lacht ja.

Das ist Zauber und Zaubern ist strengsten verboten, auch wenn man damit Gutes tut. Wer zaubern kann, ist ja mächtiger als die Polizei und das ist das Schlimmste, was passieren kann."

Als Nele hörte, dass Leopold wegkommen sollte, weinte und weinte sie ganz bitterlich – ausgerechnet jetzt, wo sie sich einen Tag ohne Leopold gar nicht

mehr vorstellen konnte.

Neles Vater versuchte alles, um das Schlimmste zu verhindern; wenigstens konnte er den Polizisten überreden, Leopold nicht in die Dachkammer zu sperren. Aber – er musste weg, irgendwohin, wo es ihm gut gehen sollte. So kam sie auf die Idee, Leopold an einen Zirkus zu verschenken. Da könnte er immer hüpfen und lachen und spielen, und viele Kinder könnten sich über ihn freuen. Und so kam es denn auch – Leopold kam zum Zirkus.

Am Anfang war er ein bisschen traurig, dass er nicht mehr bei Nele sein konnte, aber – Zirkus war toll! Und vor allem viel besser als auf dem Boden eingesperrt zu werden. Im Zirkus konnte er immer frei umherlaufen und brauchte nie in den Käfig. Im Zirkus war Leopold die größte Attraktion. Auf einem großen, bunten Plakat stand:

**Welterfolg –  
Leopold – der lebendige Spielzeuglöwe**

Und eines Tages konnte sich Nele selbst davon überzeugen, dass Leopold beim Zirkus glücklich war, sozusagen bis in die Löwenschwanzspitze; als der Zirkus nämlich in die Stadt kam, in der Nele wohnte, besuchte sie ihren Leopold und Leopold lachte und hüpfte. In der Zirkusvorstellung sprang er fröhlich durch den Reifen und alle Zuschauerinnen und Zuschauer lachten und spendeten Leopold stürmisch Beifall.